

Natur- und Vogelschutzverein Oberfreiamt hat Projektideen eingebracht

Flurwegsanieierung mit Ökologie koppeln

Bei der Flurwegsanieierung in der Gemeinde Sins wird eine Koppelung mit ökologischen Begleitmassnahmen angestrebt. Dadurch lassen sich höhere Bundesbeiträge auslösen.

Die Gemeindeversammlung im Sommer 2009 in Sins hat der Sanierung der Flurstrassen mit einem Kostenrahmen von 5 Millionen Franken zugestimmt. Davon übernehmen Bund und Kanton rund die Hälfte. Inzwischen wurde das Generelle Projekt ausgearbeitet und öffentlich aufgelegt. Es enthält, auf freiwilliger Basis, auch ökologische Aufwertungsmassnahmen. Wenn sie die Anforderungen erfüllen, erhöhen sich die Beiträge um bis zu weitere sechs Prozent. Am Dienstagabend wurde über diesen Teilaspekt informiert.

Umweltvertreter beigezogen

«Mit diesem Projekt und der Melioration Reussegg investiert unsere Gemeinde sehr viel in Strukturverbesserungen für die Landwirtschaft», erklärte Gemeinderat Andreas Villiger. Um die Flurwegsanieierung breit abzustützen, wurden auch Vertreter aus Umweltkreisen in die Kommission aufgenommen. Ansprechpartner ist der Natur- und Vogelschutzverein Oberfreiamt (NVVO), er hat über 20 Objekte in den Plan eingebracht. «Dabei handelt es sich lediglich um Vorschläge, die Umsetzung ist freiwillig», betonte Villiger, er warnte die Bauern aber auch davor, Ökomassnahmen generell zu torpedieren: «In weniger intensiv bewirtschafteten Regionen im Aargau fliessen zum Teil recht hohe Beiträge, die auf Kantons-ebene unbestritten sind.»

Im vorliegenden Fall gehe es darum, die subventionsrelevanten Kriterien zusammenzufassen und zu koordinieren. Viele Betriebe erfüllten bereits jetzt im Rahmen von Labels einen höheren Standard als den Ökologischen Leistungsnachweis. Je nach betrieblicher Ausgangslage liessen sich Massnahmen kombinieren, unter dem Strich könne also durchaus eine Win-win-Situation resultieren.

Bemühungen um die Artenvielfalt

Nach den Worten von Mathis Wissler, Präsident des NVVO, will seine Organisation im Oberfreiamt ein naturgerechtes und naturgerichtetes Verhalten in der Öffentlichkeit verankern. «Das Oberfreiamt soll zu einer Modellregion für eine Landwirtschaft werden, die der Natur verpflichtet ist. Deshalb suchen wir die Nähe zur Landwirtschaft, das ist uns sehr wichtig», meinte er. Der Verein setzt sich ferner

dafür ein, dass der Naturschutz in der Nutzungsplanung der Oberfreiamter Gemeinden zu einem bestimmenden Entscheidungsfaktor wird.

Das Natur- und Heimatschutzgesetz verpflichtete die Gemeinden, die Artenvielfalt zu erhalten. Dieser Grundsatz sei auch im Leitbild der Gemeinde Sins enthalten. «Die ausgeschiedenen Naturobjekte sind jedoch nicht gross genug, um die Anforderungen zu erreichen», stellte Wissler fest.

Vernetzungen, Bäche und Hecken

Was der NVVO in Sins konkret erreichen möchte, erläuterte Alois Huber. Die über 20 vorgeschlagenen Massnahmen gliedern sich in die fünf folgenden Teilbereiche:

- Vernetzung von Feuchtgebieten: Der Töniweiher ist ein Feuchtgebiet von nationaler Bedeutung, dort kommt der Kammmolch noch vor. Damit die isolierte Population überleben kann,

WITZE DES TAGES

Sie zu ihm: «Du hättest Politiker werden sollen.»
Er: «Wieso?».
Sie: «Weil du nie weisst, was du willst, und wenn du mal was willst, kannst du es nicht durchsetzen.»

*

Kennen Sie schon die neue Essigdiät? Geht ganz einfach: Ess ig oder ess ig nicht!

brauche es weitere Feuchtgebiete in der Nähe des Weiheres sowie eine Vernetzung mit Oberrüti und Reussegg.

- Vernetzung von Trockenstandorten: Auch die Zauneidechse existiert auf Gemeindegebiet nur noch in kleinen isolierten Populationen in Meienberg und bei den Bahnböschungen. Deshalb sollten laut Huber diese Räume ebenfalls vernetzt werden.

- Wiesenbäche von der Reuss bis zum Lindenberg freilegen: Offene Wiesengräben bezeichnete er als sehr wertvolle Lebensräume, die Mangelware geworden sind. Fliessgewässerlibellen etwa sind darauf angewiesen. Huber ist sich bewusst, dass es für solche Massnahmen den Goodwill der Landwirte braucht.

- Förderung von Hochstamm-bäumen: Sie prägen das Landschaftsbild und sind unentbehrlich für viele Arten wie unter anderem für den Gartenrotschwanz.

- Hecken: Sie strukturieren die Landschaft und sind Zufluchtsort für den überaus seltenen Neuntöter. «Wir wollen nicht im ganzen Gemeindegebiet Hecken setzen, sondern gezielt in den höheren Lagen, um den Neuntöter zu erhalten.» Profitieren davon würde auch der Feldhase.

Grösstes Projekt im Kanton

Projektleiter Robert Wernli vom Ingenieurbüro Ackermann+Wernli erklärte, bei der Flurwegsanieierung in Sins handle es sich um das grösste Projekt dieser Art im Kanton Aargau. Sobald der Regierungsrat das Vorhaben bewilligt, soll mit der Umsetzung begonnen werden. Für die ganze Sanierung sind drei Etappen vorgesehen. Die ökologischen Begleitmassnahmen werden jeweils mit den Fachleuten des Natur- und Landschaftsschutzes besprochen und ebenfalls öffentlich aufgelegt. Wie Wernli ergänzte, bildet die Kulturlandplanung ein separates Verfahren: Sofern Massnahmen der Flurwegsanieierung übernommen werden – was nicht zwingend ist –, stehen hier die üblichen Rechtsmittel in Form der Einspracheverfahren zur Verfügung.

Erich Huwiler vom Landwirtschaftlichen Bildungszentrum Liebegg rundete die Veranstaltung mit Informationen ab, wie welche Massnahmen Beiträge auslösen. Am Beispiel von Hecken zeigte er auf, dass unter Umständen eine vierfache Kombination möglich ist.



Offene Wasserläufe sind wertvolle Lebensräume für viele Arten. Im Rahmen der Flurwegsanieierung sind in der Gemeinde Sins auch ökologische Aufwertungen vorgesehen.

Bild: Heinz Abegglen

Heinz Abegglen

IMPRESSUM

ANZEIGER

FÜR DAS OBERFREIAMT

Erscheint jeden Freitag als amtliches Publikationsorgan in allen Haushaltungen der Gemeinden Abtwil, Auw, Beinwil (Freiamt), Dietwil, Mühlau, Oberrüti und Sins.

Auflagen:

5'571 Exemplare Normalauflage
13'251 Exemplare Grossauflage.

Administration, Druck und Verlag:

Villiger Druck AG, 5643 Sins, Telefon 041 789 70 70,
Fax 041 789 70 80, E-Mail: info@villigerdruck.ch
Postcheck 50-1564-7.

Insertenannahme: durch den Verlag bis Mittwoch, 8.00 Uhr an obige Adressen und Nummern.

Aussen-Redaktion: Rinaldo Cornacchini (rico)

Direktwahl: Telefon 041 789 70 63, 079 441 60 63

Redaktion Innendienst: Barbara Niederberger

Direktwahl: Telefon 041 789 70 83, Fax 041 789 70 85

E-Mail: redaktion@anzeigersins.ch

Redaktionelle Mitarbeiter/innen:

Heinz Abegglen (ab), Andreas Kaufmann (ak),
Martha Zurfluh (zum), Christian Müller (chm), Ursi
Weber (uwe), Angela Suter (ans), Bea Rüttimann
(brh), Michaela Arnold (mia).

Redaktionsschluss: Mittwoch, 8.00 Uhr